

„Wo ist eigentlich das Problem?“

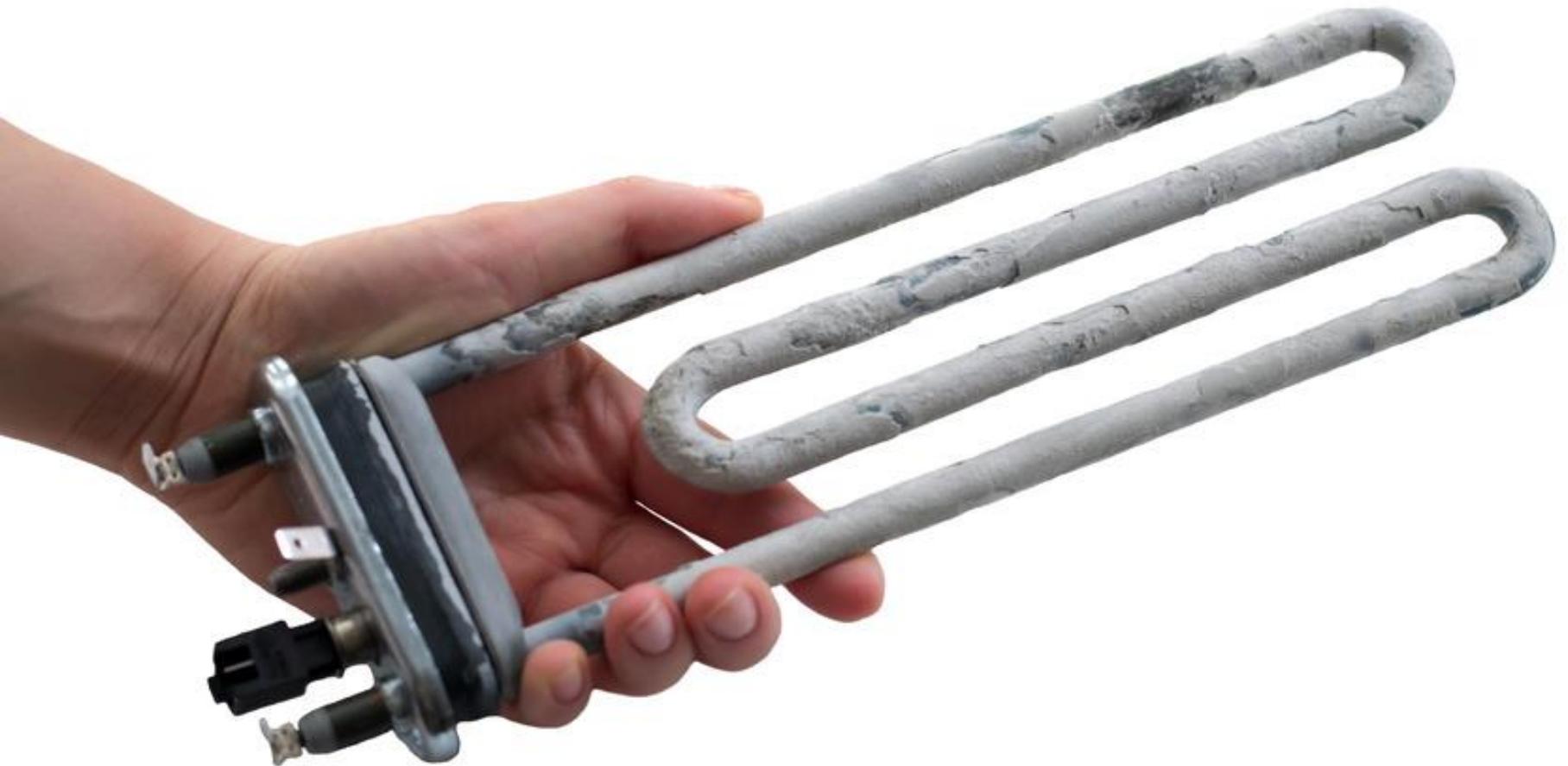
Versuch einer Einordnung und Ursachenanalyse

DIfU-Tagung, 22.10.2018

„Gewonnen, gekommen, geblieben...“

Benjamin Landes, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Könnte das auch IHR Personalwesen sein?



Gliederung

- Wann ist eigentlich das Problem?
- Was behindert das Gewinnen?
Was behindert das Ankommen?
Was behindert das Pleiben?
- Wo ist eigentlich das Problem?

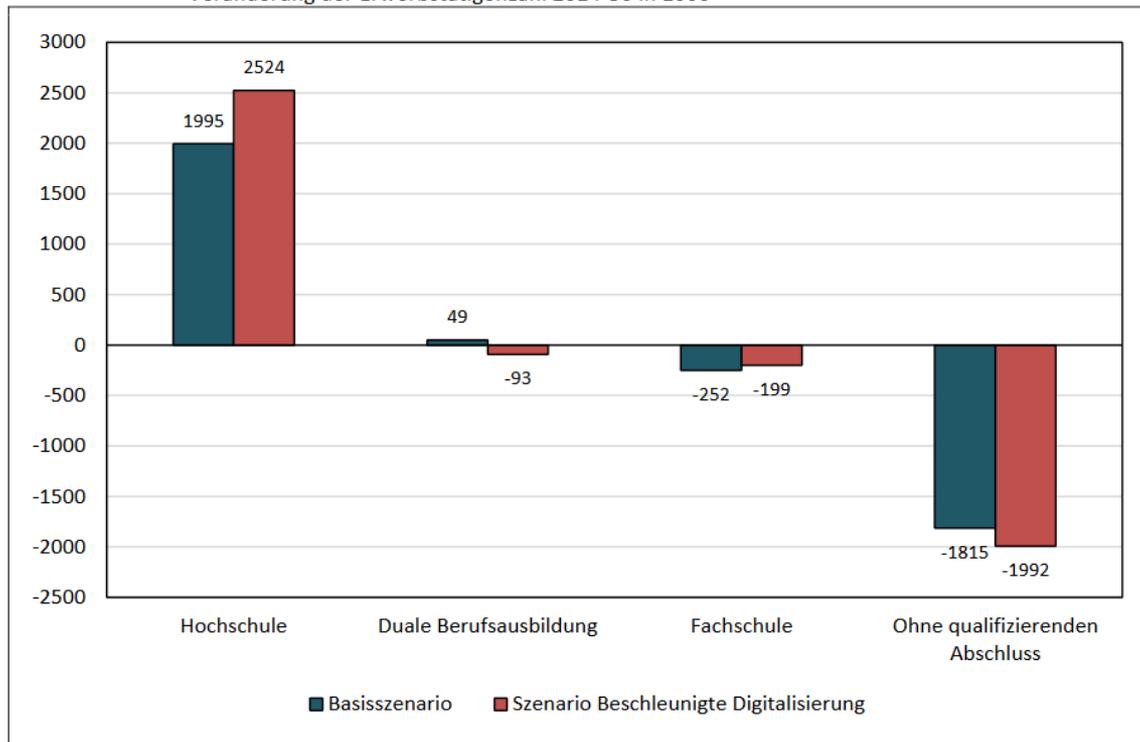
Wann ist eigentlich das Problem?

Entwicklung des Fachkräftemarktes I

KURZFASSUNG

17

Abbildung 7 Auswirkungen der beschleunigten Digitalisierung auf die fachliche Berufsbildung
Veränderung der Erwerbstätigenzahl 2014-30 in 1000

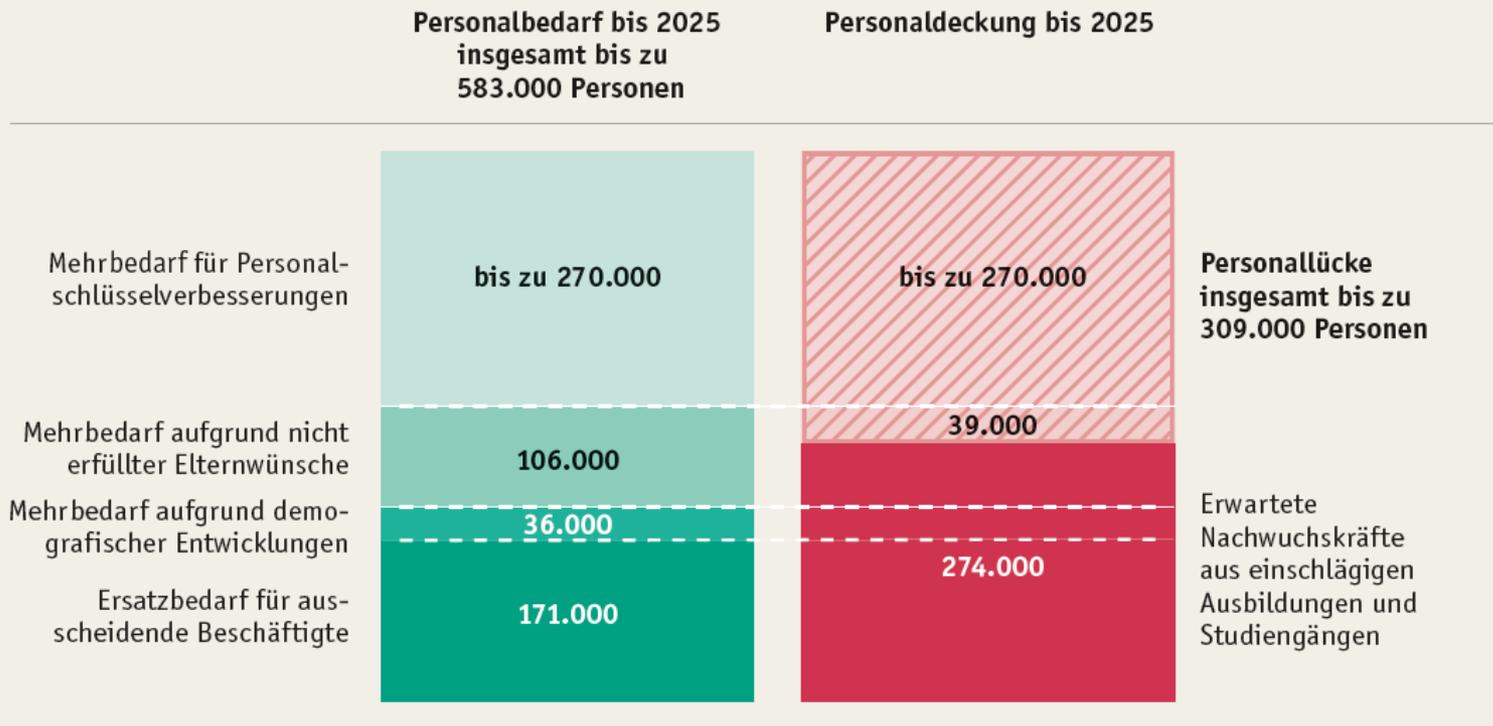


Quelle: Economix (Prognose 2016; T17b)

Aus: Arbeitsmarkt 2030 - Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter; Prognose 2016;
Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, 2016

Entwicklung des Fachkräftemarktes II

Abb. C4-3: Bedarf an pädagogischem Personal in der Kindertagesbetreuung und Personaldeckung bis 2025



Quelle: Rauschenbach et al., 2017

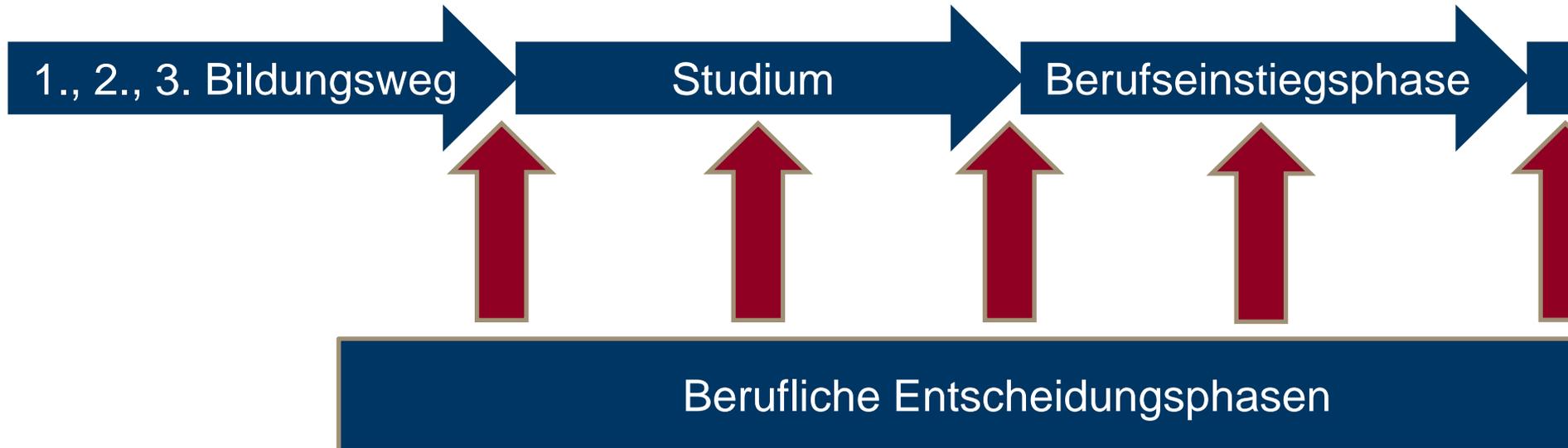
Aus: Autorengruppe zur Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2018, S. 81

Entwicklung des Arbeitsmarktes III

	Lehrereinstellungsbedarf
2018	41.750
2019	33.540
2020	34.300
2021	32.330
2022	32.650
2023	29.090
2024	29.140
2025	31.520
2026	34.730
2027	28.940
2028	28.890
2029	28.630
2030	28.730
Summe	414.240

Sekretariat der KMK: Lehrereinstellungsbedarf und –angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2018 – 2030
 -Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder- Tabellenwerk, heruntergeladen von kmk.org am 17.10.2018,
 eigene Summenbildung

Zwischenfazit: Wann ist das Problem? I



Zwischenfazit: Wann ist das Problem? II

- Schon die Personalzuwächse seit 2006 ließen sich immer schwieriger umsetzen.
- Der zunehmend stattfindende Generationenwechsel verschärft die Bedarfslage.
- Parallel „verschlechterte“ die demografische Entwicklung und die Bologna-Reform das Angebot.
- Aber: wir sind wahrscheinlich erst am Anfang der übersteigenden Nachfrage nach „guten“ Fachkräften.

Folgen:

- Schwierigkeit, Stellen zu besetzen.
- Wechselmöglichkeiten werden attraktiver.
- Es gewinnt, wer bessere Angebote machen kann.
- Fachkräfte kommen in eine immer bessere Verhandlungsposition.

Was behindert das Gewinnen, Ankommen und Pleiben?

Was behindert das „Gewinnen“?

Kaum zu beeinflussen:

- Der Markt, der Ruf...

Zu beeinflussen:

- Auftreten des Jugendamtes
- Pfade von der Ausbildung ins Jugendamt
- Ungenutzte Standortvorteile
- Veraltete Verwaltungspersonalshaushaltsvorgehensanordnungen:
 - Lange Einstellungsprozeduren
 - Grundsätzliche Befristungen
 - Bewirtschaftete Vakanzen
 - Retrospektive Personalplanung
 - ...

Was behindert das „Ankommen“?

Exkurs in Schlaglichtern: „Generation Y“ (*1980 – 1995)

1. Wie kann ich es verhindern, dass ich eine Option nicht wahrnehme, die mir für mein Lebensprojekt mehr Vorteile gebracht hätte?
2. Den Kreiselkompass gegen einen Radarbildschirm eingetauscht.
3. In Familienfragen zutiefst konservativ.

In eigenen Worten aus: Cornelia Koppetsch: Generation Y, in: Deutschlandfunk „Hörsaal“ vom 13.10.2018

Was behindert das „Ankommen“?

- Die Neuankömmlinge sind ANDERS.
(vielleicht: Regeln begrüßender, edv-affiner, weniger wertgebunden, interventionistischere, elternkritischer ...)
Ist das vor Ort integrierbar?
- Der Markt und die Grundhaltung verursacht eine höhere Fluktuation.
- Das Qualifikationsniveau ist durch die Bologna-Reform schlechter:
 - Weniger berufliche Orientierung
(„Wissen, was auf mich zukommt“; „eine bewusste Entscheidung getroffen“)
 - Weniger Praxiserfahrung
- Kommen die „Neuen“ in geordnete Verhältnisse?

Haben die Jugendämter die Gestaltung ihrer Einarbeitungsphase und ihre Erwartungen daran ausgerichtet?

Was behindert das „Pleiben“? (über das hinaus, was bereits erwähnt wurde)

- Es geht wohl nicht ohne ein individuell orientiertes Personalentwicklungskonzept!
- „Die alten Probleme“ wirken abschreckend/bindend:
 - Teamqualität
 - Rahmenbedingungen, Infrastruktur
 - Belastungssituation
 - Führungsqualität
 - Möglichkeit „Sinn-volles“ zu tun

Wo ist eigentlich das Problem?



Wo ist eigentlich das Problem...?

Das Problem liegt (wie meistens) in der Lücke („gap“) zwischen Umfeldanforderung und Reaktion.

Vielleicht...

- Zu kurzfristig und einzelfallorientiert,
- Zu wenig Ressourcen,
- Zu langsam,
- Zu wenig aufmerksam.

„Das Schließen der „gap“ führt zu Fachkräften, die

- gewonnen werden,
- ankommen, und
- pleiben!“





Die Geschichte von der Beule im Teppich...



Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main
E-Mail: info@iss-ffm.de
Tel.: 069 - 95 78 9-0
Fax: 069 - 95 789 190

Bildnachweise: © lifeonwhite.com (Schlange); ©ARC Photography - stock.adobe.com (Teppich); ©Pavlo - stock.adobe.com (Heizstab)